

Kurzprotokoll – 2. Kleinarbeitsgruppe Radmobilität

Objekt: Masterplan Klimaschutz Landkreis Mainz-Bingen

Ort: Verona Zimmer, Kreisverwaltung Ingelheim am Rhein

Datum: 06.12.2022

Uhrzeit: 17:00 – 19:40

Teilnehmer: s. gesonderte Liste

Besprechungspunkte

1. Begrüßung & Einführung in die Veranstaltung

Fr. Schnitzler begrüßt die Teilnehmenden und ordnet die Veranstaltung in den Kontext des Masterplans ein

Hr. Tenberg begrüßt die Teilnehmenden gibt einen Rückblick zu den Ergebnissen der 1. KAG Radmobilität

Ziel der 2.KAG ist:

- Interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppe verstetigen, die die Umsetzung des Radverkehrskonzepts beschleunigt und koordiniert
- Konkretisierung des vorgeschlagenen Zielnetzes für den Alltagsradverkehr unter Einbindung von Wirtschaftswegen
- Pragmatische Lösungsansätze für Hindernisse (u.a. langwierige Genehmigungsverfahren, mangelnde Personalressourcen) und Beschleunigung der Umsetzung identifizieren, z.B. aus Erfahrungsschatz der Teilnehmenden

Der Alltagsradverkehr gilt nach Radmobilitätskonzept und für den Masterplan Klimaschutz als „Ideal“ der kombinierten Mobilität

Es folgt eine Vorstellungsrunde.

2. Diskussion der möglichen Nutzungskonflikte

- Die Teilnehmenden diskutieren Konflikte mit Umweltschutz und Landwirten in vergangenen Projekten sowie Wege das Unfallrisiko zu reduzieren
 - Gemeinden müssen bei Nutzung der Wirtschaftswegen für den Radverkehr einen höheren Anteil der Instandhaltungskosten übernehmen und Haftung muss eindeutig geklärt sein
- Aufruf eine klare Zuständigkeit und Koordinierung durch eine Person festzusetzen
- Untere Naturschutzbehörde bittet frühzeitig involviert zu werden, da sie jeglichem Radwegeausbau zustimmen muss
- Ziel: Wirtschaftswegen/Routen finden auf denen es zu möglichst wenig Konflikte gibt

3. Struktur der Klimaneutralitätsstrategie & Maßnahmenpriorisierung je Handlungsfeld

- Hr. Tenberg befragt zum Wiedereinstieg die Teilnehmenden zu ihrem Befinden und unter welchen Voraussetzungen sich eine Wiederholung der Arbeitsgruppe gelohnt hat
 - Die Teilnehmenden sprechen sich dafür aus, zukünftig an spezifischen Wegstücken zu arbeiten
 - Die Größe der Gruppe wird als zu groß für effektives Arbeiten wahrgenommen, zukünftig soll ein projektbezogener Einbezug von Experten/Entscheidungsträgern erfolgen, insbesondere der Kommunen und Bürgermeister
 - Der Vorschlag das erarbeitete Wissen, relevante Ansprechpartner (Kammern, Vereine, Umweltschutz) und Checklisten mit benötigten Genehmigungen/Schritten direkt and Bürgermeister weiterzuleiten wird scheinbar allgemein unterstützt
 - VGs und OGs müssen für eine Umsetzung aktiviert werden, der Kreis soll eine koordinierende Stelle bereitstellen
 - Die Straßenverkehrsaufsicht soll stärker einbezogen werden um Straßen als mögliche Radstreckenabschnitte zu öffnen
 - Der Ausbau der Radmobilität wird zunehmend professionalisiert, dies muss fortgeführt werden auch auf Kreisebene (Zuständigkeit als Vollbeschäftigung)
- Das UEBZ bemüht sich bereits die entsprechende personelle Ausstattung zu erhalten

4. Weitere Schritte

- Ermittlung von Grundachsen des Alltagsradverkehrskonzeptes durch GIS basierter Verschneidung des 2017 erarbeiteten Zielnetzes mit:
 - dem überregionalen Wirtschaftswegenetz
 - Natur- und Umweltschutzzonen,
 - Geplanter Radstraßenprojekte der Gemeinden
 - Überregionaler Streckenplanung
 - Empfohlener Radstrecken aus Open Maps basierten Apps und Öffentlichkeitsbeteiligung des ADFC und VCD
- Sowie einer erneuten Auswertung der 2017 erarbeiteten Hauptverkehrswege der Alltagsradfahrer im Kreis
Priorisierung von Streckenabschnitten und Ermittlung relevanter Ansprechpartner für die nächste Runde

5. Fazit und Ausblick

Fr. Schnitzler dankt den Teilnehmenden und fragt nach der Bereitschaft sich erneut an einer Radmobilitätsarbeitsgruppe zu beteiligen, Ca. 90% der Teilnehmenden stimmen zu.

Die Veranstaltung endet um 19:40